



Abb. 228. Volksschule Rübencamp, Eingang.
Entwurf: Baudirektor Schumacher.

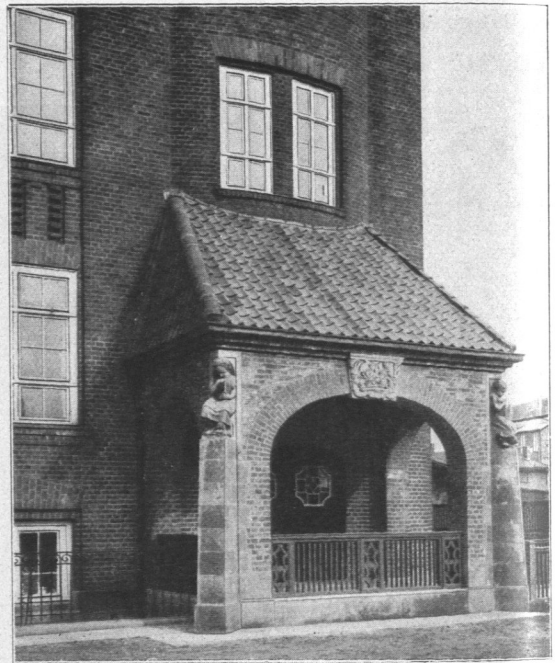


Abb. 229. Volksschule Teutonenweg, Eingang.
Entwurf: Baudirektor Schumacher.

Die Gänge sind mit Linoleum belegt. Sie dienen zur Ablage der Kleidungsstücke und der Ränzel. Blumenschmuck in Verbindung mit den Treppenhäusern und die in die Wände eingefügten Schaukasten mit Gegenständen des Anschauungsunterrichts beleben in der Regel diese Räume. In jedem Geschos befindet sich auf dem Flur eine Brunnenanlage, bei der neuerdings die Anordnung eines Sprudels, der jedes Trinkgeschirr unnötig macht, bevorzugt wird.

Die Abortsitze haben Wasserspülung. Sie sind durch Verschläge getrennt und in einem Raum vereinigt, vor dem sich ein unmittelbar entlüftbarer Vorraum mit Waschgelegenheit befindet.

Die künstliche Beleuchtung geschieht durch Gas. Außer den Verkehrsräumen und Lehrerzimmern sind die Turnhalle sowie die von der Abendgewerbeschule benutzten Räume (sechs Klassen und der Zeichenaal) mit Beleuchtung versehen.

Die Beheizung erfolgt mit Niederdruckdampf. Unter den Fenstern sind Rohrschlangen, in den inneren Ecken der Zimmer Rippen-Heizkörper vorgesehen. Die Frischluft wird aus Vorwärmekammern des Kellers zugeführt. Die verbrauchte Luft geht durch den Dachboden und wird durch besondere Aufbauten auf dem Dache abgeseigt.

Was endlich die Turnhalle betrifft, so ist ihre 300 qm große Bodenfläche mit Ahorn- oder Kiefernholz belegt. Ein größerer Vorraum dient als Kleiderablage. Die Turngeräte sind meist in der Turnhalle selbst aufbewahrt; nur wo der Grundriß es ohne Mehraufwand erlaubt, wird ein eigener Geräteraum angelegt. Da die Turnhallen zugleich als Versammlungsraum dienen, sind neuerdings für diese Benutzung zusammenlegbare Bänke vorgesehen, die bei Nichtgebrauch an der Wand aufgehängt werden. (Abb. 248 bis 250.)

Sprunggruben befinden sich auf dem Schulhofe, der im übrigen begründet ist. Er erhält am Rande eine Anpflanzung und ist meist mit mehreren Reihen Bäumen bestellt. Die Einfriedigung nach der Straße zu darf nach polizeilicher Vorschrift nur durch offenen Gitterbau geschehen. Mit Brunnenanlagen sind Versuche gemacht. Auch hier wird die Anordnung des Sprudels bevorzugt. (Abb. 251 bis 253.)

Die Knaben- und die Mädchenabteilung sind auf dem Spielhofe nicht getrennt.